

Eine Kindheit voller Angst und Schrecken

Moverin veröffentlicht schreckliche Kindheitserinnerungen als Erzählung

fw/t Mover. „Irgendwann muss ich damit durch sein und das habe ich mit meinem Buch geschafft“, sagt Dorthe Ahlers aus Mover, deren Erzählung „Angst zeigt Gesicht“ vor wenigen Tagen erschienen ist. In dem Buch erzählt die sympathische Frau die Geschichte ihrer eigenen Kindheit, die von Alkoholexzessen ihrer Eltern und daraus folgender Gewalt geprägt war.

Dass Dorthe Ahlers ihre Erlebnisse in einem Buch verarbeitet, ist kein Zufall. Schon beim Betreten ihres Hauses in Mover, das sie gemeinsam mit ihrem Mann bewohnt, mit dem sie seit inzwischen 30 Jahren glücklich verheiratet ist, fällt das riesige Bücherregal ins Auge, das den Flur beherrscht. „Ohne Bücher könnte ich nicht sein“, schmunzelt die Moverin. Mit dem Lesen kam dann irgendwann auch das Schreiben. Am Anfang standen Geschichten für ihre Tochter. „Meine Gutenachtgeschichten aus eigener Feder waren nicht nur bei meiner Tochter, sondern auch bei ihren Freundinnen sehr beliebt“, erinnert sich Dorthe Ahlers an viele gemütliche Vorleseabende mit Geschichten aus ei-

gener Feder. Irgendwann kam dann der Wunsch, ein ganzes Kinderbuch zu verfassen und das Erstlingswerk „Anna und 4 Pfoten“ entstand vor drei Jahren. Nach dem ersten Buch kam dann die Überlegung, die eigene Kindheit literarisch zu verarbeiten.

Die ersten acht Jahre ihres Lebens verbrachte Dorthe Ahlers in Schweden in der Nähe von Malmö als Kind eines deut-

schen Vaters und einer dänischen Mutter. An diese Jahre hat die Autorin wunderschöne Erinnerungen: Ein Leben mit Großeltern wie aus dem Bilderbuch, Musikinstrumenten und vielen Freunden. Doch dann entschieden die Eltern, nach Deutschland umzuziehen. Die Kinder wurden aus ihrer heilen Welt herausgerissen, die geliebten Großeltern waren plötzlich ganz weit weg, die Sprache war

unbekannt und die neue Heimat Braunschweig empfand Dorthe Ahlers als einfach nur schrecklich und dreckig. Anstatt der versprochenen Wohnung wurden sie in einer Kaserne einquartiert, fünf Personen in zwei Räumen. Die Eltern begannen zu trinken, und damit fing für Dorthe Ahlers eine schreckliche Zeit an. „Nüchtern waren sie die besten Eltern der Welt“, erinnert sie sich an ihre Kindheitsjahre. Mit dem Alkohol kam die Gewalt. Der Vater schlug zwar nicht die Kinder, aber seine Frau. Hilfe fand die Autorin damals nirgendwo. Wenn sie Nachbarn bat, die Polizei zu rufen, wurde ihr die Tür vor der Nase zugeschlagen. Nur ein Lehrer in der Schule wurde darauf aufmerksam, dass etwas nicht stimmte. Bevor er allerdings eingreifen konnte, stand der nächste Umzug nach Hamburg an. Die Moverin ertrug ihr Elternhaus, bis sie 18 Jahre alt wurde. Dann wurde sie schwanger und heiratete. „Damit kam ich vom Regen in die Traufe“, sagt sie. Auch ihr Mann begann zu trinken, die Gewaltspirale ging von vorne los. Acht Jahre lang hielt die Autorin



Vor wenigen Tagen ist „Angst zeigt Gesicht“ von Dorthe Ahlers erschienen. Foto: po

durch, dann endlich trennte sie sich und lernte ihren jetzigen Mann kennen. „Etwas Besseres konnte mir nicht passieren“, schwärmt die Moverin selbst nach 30 Jahren Ehe von ihrem Gatten.

Die Erinnerungen an ihre Kindheit hat sich Dörthe Ahlers in ihrem Buch „Angst zeigt Gesicht“ von der Seele geschrieben. Ihre Eltern sind längst tot, sie hat inzwischen Enkel, mit denen sie viel Zeit verbringt. Seit neun Jahren ist sie Rentnerin und hat sich zum Ziel gesetzt, niemals selbst wegzusehen. „Bei mir haben alle weggehen und das möchte ich selbst besser machen“, sagt die Autorin, der vor allem die Kinder am Herzen liegen. „Viel zu viele Kinder werden vernachlässigt. Und wenn ich nur einem helfen kann, dann ist viel gewonnen“, hofft sie, dass ihr Buch dabei ein bisschen hilft.



Ihre eigene Kindheit, die von Alkoholexzessen der Eltern und daraus folgender Gewalt geprägt war, hat Dorthe Ahlers aus Mover in ihrem zweiten Buch verarbeitet. Foto: fw